

## Mitteilungsvorlage

**Drucksachen-Nr. 0487/2015**  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	03.12.2015	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

### Sozialraum- und Stadtteilmanagement Bergisch Gladbach "Netzwerk Bergisch Gladbach"

### Inhalt der Mitteilung

#### 1. Ausgangslage 2015

Das Netzwerk Bergisch Gladbach definiert aktuell die Sozialräume Gronau-Hand, Wohnpark-Bensberg, Stadtmitte und Refrath-Frankenforst.

Sozialraum	Projekt	Träger
Gronau-Hand	„Gronau-Hand in Hand“	Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH
Wohnpark-Bensberg	„Café KiWo - Kontaktstelle im Wohnpark“	GL-Service gGmbH
Stadtmitte	„Soziales Netzwerk Stadtmitte“	Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach, Pfarrbezirk 1-Stadtmitte
Refrath-Frankenforst	„Krea Mobil – gegen Bildungsarmut und soziale Exklusion im Sozialraum“	Kreativitätsschule e.V.

Die Frage der Fortführung der Finanzierung der präventiven Netzwerkarbeit in Bergisch Gladbach nach dem Wegfall von Fördergeldern des Bundes und des Landschaftsverbands Rheinland war im Jahr 2014 ein beherrschender Themenschwerpunkt, die aber erfolgreich beantwortet werden konnte.

Sowohl die seit 2006 erzielten wichtigen wie positiven Ergebnisse der Netzwerkarbeit spre-

chen für die Notwendigkeit der Fortführung als auch die Bereitschaft der beteiligten Partner und Träger Eigenmittel oder sonstige Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Im Besonderen wird anerkannt, dass die niederschwellige Hilfestruktur der Netzwerke in den problematischen Sozialräumen die Option bietet, flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen und Herausforderungen zu reagieren. Ebenso ist festzustellen, dass durch die allgemeine Problemdichte und die Anzahl der in den Projekträumen lebenden Menschen mit defizitären Lebenslagen eine allgemein schwierige Situation gegeben ist. Dadurch entsteht die Notwendigkeit eine intensive Hilfestruktur vorzuhalten.

Vor dem Hintergrund des sich im Jahr 2014 verstärkenden Zuzugs von Flüchtlingen wurde angenommen, dass in den Sozialräumen zusätzliche Problemsituationen entstehen, die durch die schon existierenden Hilfestrukturen der Netzwerke gemildert werden. Zudem ist davon auszugehen, dass sich in den Hauptzielgebieten der Netzwerkarbeit viele Flüchtlinge dauerhaft ansiedeln, weil dort verfügbarer Wohnraum vorhanden ist.

Das sich durch die Präsenz der Netzwerke in den Sozialräumen entwickelte Klima der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung soll nicht gefährdet werden.

Der Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises erkannte nach Intervention des Bürgermeisters an, dass die Gesamtmaßnahme „Netzwerk Bergisch Gladbach“ mit ihren unterschiedlichen Projekten als pflichtige Aufgabe zu definieren ist. In der Folge wurden bei einem 10% igen Trägeranteil auskömmliche Haushaltsmittel im Haushalt 2015 zur Verfügung gestellt.

## **2. Schwerpunkte und Aktivitäten 2015**

Der kontinuierliche Prozess der Weiterentwicklung der präventiven Netzwerkarbeit in Bergisch Gladbach konnte daher wie beabsichtigt auch im Jahr 2015 realisiert werden.

Trotz der den Kooperationspartnern immer begrenzter zur Verfügung stehenden zeitlichen und personellen Kapazitäten wurde im Besonderen in der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern GL-Service, Katholische Jugendagentur, Evangelische Gemeinde Stadtmitte und Kreativitätsschule zusätzliche, präventiv wirkende Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien in den Teilnetzwerken initiiert. Die Organisations- und Wirkgrade in den Teilnetzwerken wurden dadurch inhaltlich planvoll erweitert und stabilisiert.

Für bereits bestehende Maßnahmen, besonders im Wohnpark Bensberg, konnten im Rahmen der vor Ort gegebenen Möglichkeiten weitere Teilhabemöglichkeiten für die Zielgruppe mit dem Ergebnis angeboten werden.

- **Bildungsangebote**
  - Maßnahmen zur sprachlichen und sozialen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule - „Fit in (für) die Zukunft“ (bis zu 75 Kinder in insgesamt 5 Grundschulen wöchentlich)
  - theaterpädagogische Werkstatt „Mein Körper gehört mir“ an Grundschulen (alle 4. Klassen der Grundschulen in Hand und Gronau)
  
- **Beratungsangebote**
  - Angebote für Eltern mit Migrations- oder Fluchthintergrund im „Café KiWo“ (8 bis 12 Personen wöchentlich)
  - „<sup>ex</sup> AzubiTreff“ als Orientierungsmaßnahme für Jugendliche im Übergang von der Schule ins Berufsleben (bis zu 8 Personen wöchentlich)
  - „Frauen- und Sprachcafé“ im Familienzentrum Gronau-Hand der AWO (6 Frauen, wöchentlich)
  - „begleitete Behörden- oder Arztgänge von Flüchtlingen“ in Kooperation mit dem Familienbildungswerk des DRK (bedarfsabhängig)

- Freizeitangebote im Kinder- und Jugendbereich
  - „Jugendtreff am Abend“ im Café KiWo zur gezielten Überleitung von Kindern aus dem Wohnpark Bensberg in Jugendzentren (25 bis 30 Jugendliche wöchentlich)
  - Kulturrucksack, 3 zusätzliche Projekte im letzten Quartal 2015 (bis zu 60 Personen insgesamt)
  - „Shuttle-Service“ vom Café KiWo zum UFO oder dem KREA-Jugendclub (bis zu 12 Kinder wöchentlich)
  - theaterpädagogische Angebote zur Sprachförderung von Kindern in Kindertagesstätten im Bereich Soziales Netzwerk Stadtmitte (20 Kinder wöchentlich)
  - Bauwagenangebote für Kinder an den Übergangwohnheimen Jakobstraße und Gierather Straße (bis zu 35 Kinder wöchentlich)
  - Spielangebot für Kinder aus der so genannten „Märchensiedlung“ in Heidkamp in Zusammenarbeit mit der Caritas des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft in dort neu erstellten Räumen im Haus Am Rübezahlwald 4 (bis zu 12 Kindern wöchentlich)
  
- Gesprächs- und Gruppenangebote
  - Initiative „180° Wende“ mit einer Mädchen- und Frauengruppe im Netzwerk Wohnpark-Bensberg (bis zu 10 Personen wöchentlich)
  - Angebote für Bewohner der Übergangwohnheime Platzer Höhenweg in Moitzfeld und Lübbe-Gebäude (bis zu 40 Personen wöchentlich)
  
- Feste
  - „Eistüttenfest“ am ZAK im Wohnpark Bensberg (circa 350 Besucher)
  - „Weltkindertag“ als Straßenfest im Wohnpark Bensberg (circa 800 Besucher, geschätzt)
  - Sommerfest für Flüchtlinge und Anwohner in Moitzfeld (bis zu 75 Besucher)
  - „Flohfest“ in Kooperation mit der Caritas-Fachstelle für Integration und Migration (FIM) am 23. August 2015 und weitere Maßnahmen mit der ortsansässigen Interessengemeinschaft Heidkamp
  
- Ferienangebote
  - Sommerferienangebot für Kinder „Am Bauwagen“ (4 Standorte), am Krea-Mobil und im Wohnpark Bensberg (circa 350 Kinder insgesamt)
  - „Kommen, kicken, Tore schießen!“ im Hermann-Löns-Viertel, Fußball-Cup (circa 280 Kinder und Jugendliche am Wochenende) und Fußball-Camp (80 Kinder und Jugendliche in der darauf folgenden Woche)
  - „Circus Sperlich“ als einwöchige Herbstferienaktion an der Wilhelm-Wagener-Schule (70 Kinder und Jugendliche)
  - „Basketball-Camp am Albertus-Magnus-Gymnasium“ (60 Kinder und Jugendliche)
  - Schwimmkursangebot in Kooperation mit dem Kreissportbund, dem Stadt-sportverband und der DLRG für Vorschulkinder „Schwimmzwerge“ (15 Kinder im Elementarbereich)

- Sonstiges
  - Anschaffung eines „Spielmobil“ durch Spenden des Bergisch Gladbacher Lion-Clubs durch die evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach, um an als schwierig eingestuften Orten mobile offene Kinder- und Jugendarbeit gestalten zu können (noch keine Ergebnisse)
  - „Mittagstisch“ im Mehrgenerationenhaus am Quirlsberg (8 bis 10 Personen täglich),

Wie auch schon in den vorangegangenen Jahren konnte die erweiterte Angebotsstruktur in die jeweiligen Jahresplanungen der Teilnetzwerke für das Jahr 2015 einfließen und den Prozess der dauerhaften Netzwerkentwicklung unterstützen. Diese zielgerichtete Ausweitung der Angebote und Maßnahmen hat zur zusätzlichen Stabilisierung sowohl der Teilnetzwerke als auch des Gesamtnetzwerks geführt.

Durch die Gesamtheit der Maßnahmen wurden im Sozialraum Gronau-Hand normalerweise wöchentlich zwischen 30 bis 100 Personen auf dem Abenteuerspielplatz Gronau und 8 bis 30 mit den Angeboten im Hermann-Löns-Viertel erreicht. Im Bereich Stadtmitte waren dies im gleichen Zeitraum in der Regel 110 bis 130 Personen, bei Sommerferienprojekten durchschnittlich 25. Im Sozialraum Wohnpark-Bensberg liegt der Wert der erreichten Personen zwischen 90 und 120, im Sommerferienprogramm durchschnittlich bei 30. Die Angebote der Kreativitätsschule wurden von 30 bis 50 Personen wahrgenommen. Mehrfachbesuche der Einrichtungen sind die Regel.

### **3. Weiterungen 2015**

Durch die Übernahme der Maßnahme „Fit in die Zukunft“ durch die Grundschule Moitzfeld sowie verstärkten Aktivitäten zur Betreuung und Sprachförderung von Bewohnern des Übergangswohnheims Platzer Höhenweg hat sich das Netzwerk Wohnpark-Bensberg in Richtung des Sozialraums Moitzfeld erweitert. Intensive Kontakte sowohl mit der Dorfgemeinschaft Moitzfeld als auch mit der Pfadfinderschaft „Stamm Erdenburg“ wurden aufgenommen und gemeinsame Projekte wie die Organisation eines Sommerfestes oder einer Kunstaktion im Rahmen des Kulturrucksacks wurden durchgeführt. Zudem ist geplant, das Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes mit spezifischen Angeboten der Familienbildung einzubinden, deren Durchführung in den Räumlichkeiten des Vereinshauses der Pfadfinderschaft am Diakonissenweg stattfinden soll.

Mit der Kreativitätsschule wurde Anfang des Jahres 2015 ein neuer Standort für das Krea-Mobil mit dem Ziel festgelegt, eine Versorgung von Lückerath bei gleichzeitiger Anbindung an den Sozialraum Bensberg zu gewährleisten. Mit der Nutzung des Spielplatzes Ecke Saaler- und Karl-Theodor-Straße konnten diese Ansprüche realisiert werden. Zudem sind durch die Nähe zur Grundschule Carl-Philipp-Straße und dem Jugendkulturhaus der AWO „UFO“ zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten gegeben.

Das Teilnetzwerk Gronau-Hand hat sich im Rahmen des Fachgesprächs zur Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit im Hermann-Löns-Viertel intensiv mit der Fragestellung beschäftigt, ob es möglich wäre, bei Bebauung des Abschnitts „Neue Mitte“ für soziale Belange angemessen nutzbare Räumlichkeiten erstellen zu lassen. Dieser Prozess ist noch andauernd.

Gemeinsam mit den Kolleginnen der Abteilung 5-550 (Fachberatungen Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung und Spielplätze) sowie den Verantwortlichen im Netzwerk Stadtmitte wurde das Handlungsfeld Heidkamp um das Projekt „Heidkamp - Leben und Spielen im Quartier“ erweitert, gefördert durch das Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen „NRW hält zusammen – für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“.

Entlang der Linie Lerbacher Weg, Richard-Zanders-Straße bis Hauptstraße sollen Maßnah-

men für die dortigen Wohn- und Siedlungsbereiche entwickelt werden. Ein besonderes Handlungsfeld sind Maßnahmen in Kooperation mit den dort ansässigen Schulen und Kindertagesstätten sowie den Einrichtungen zur Unterbringung von Flüchtlingen (Kreativangebot der Krea im Lübbe-Gebäude).

#### **4. Ausblick 2016**

Die Finanzierung der präventiven Netzwerkarbeit über Fördergelder des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung der sozialen Arbeit an Schulen scheint gesichert. Der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln vom 28.09.2015 mit der Bewilligungssumme an die Stadt Bergisch Gladbach für die Jahre 2015 bis 2017 in Höhe von 653.647,02 € liegt vor und beinhaltet die gesamte beantragte Fördersumme für die vier Sozialraumprojekte (sowie der Schulsozialarbeit in Trägerschaft der Caritas). Letztendlich sind nun die Ergebnisse der Beratungen zum Doppelhaushalt 2016 und 2017 abzuwarten, denn die Förderung ist von der Leistung eines städtischen Eigenanteils abhängig.

Allgemein sollen für die Erweiterung bestehender oder zusätzlicher Maßnahmen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die die kontinuierliche Arbeit in den Teilnetzwerken entwickeln und die gegebenen Strukturen belastbarer machen. Zur Intensivierung des Prozesses der Annäherung der Teilnetzwerke wird sowohl im Januar als auch im Juni 2016 eine Klausurtagung für die Steuerungsgruppe durchgeführt.

Darüber hinaus soll ein besonderes Augenmerk auf folgende Prozesse und Arbeiten gelegt werden

- Kooperation mit dem Familienbildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes zur Organisation familienorientierter Beratungs- und Betreuungsangebote der Familienbildung im Heim der Pfadfinderschaft „Stamm Erdenburg“ in Moitzfeld
- Ausweitung der Netzwerkarbeit auf den Bereich Herkenrath über die Kooperation mit der dort ansässigen Grundschule
- Ausgestaltung des Projekts „Heidkamp - Leben und Spielen im Quartier“
- Entwicklung neuer Standorte in Richtung der Stadtteile Paffrath, Katterbach und Schildgen durch das Projekt „Spielmobil“
- Erstellung einer Dokumentation der präventiven Arbeit des Netzwerks Bergisch Gladbach (Arbeitstitel: „Netzwerk Bergisch Gladbach“)